

Die Kehrseite der Freiheit

Es gibt eine Frage, die sich Menschen seit vielen 1000 Jahren stellen, die jedoch noch nie zufriedenstellend beantwortet wurde. Diese Frage lautet: Warum mischt sich Gott nicht ein, wenn hier auf dieser Erde Menschen einander Leid zufügen. So alt diese Frage sein mag, so aktuell ist sie auch. Ein schnelles Durchblättern der Zeitung oder auch schon die 5-Minuten-Nachrichten im Radio reichen aus, um mehr Situationen präsentiert zu bekommen, die uns diese Frage leise stellen lassen, als uns lieb ist.

Man kann sich auf Wikipedia schaurige Statistiken über die aktuell auf dieser Erde zu findenden bewaffneten Konflikte anzeigen lassen. Sortiert nach der Anzahl der Todesopfer wird dort dargestellt, wer gegen wen Krieg führt, was Gründe und Auslöser sind und waren und wo diese Kriege genau stattfinden. Derzeit herrschen auf fünf Kontinenten unserer Erde kriegerische Auseinandersetzungen; lediglich in Australien und in der Antarktis ist es friedlich. Das Perfide an diesen Gewalttaten ist, dass die Menschen, die sich auf den Schlachtfeldern dieser Erde gegenüberstehen oder sich mittels Drohnen und anderer ferngesteuerter Lenkwaffen gegenseitig umbringen, sich gar nicht kennen und persönlich auch nichts gegeneinander haben. Diese Absurdität wohnt Kriegen inne, solange es Menschen gibt. Diejenigen, die ihr Leben lassen müssen, als Soldaten oder unbeteiligte Menschen in der Zivilbevölkerung sind nicht die, die entschieden haben, dass Krieg zu führen ist. Die Mächtigen sitzen woanders und das meist weit weg von den Orten, an denen Menschen sterben müssen. Warum greift Gott nicht ein? Es wird Sie nicht wundern, auch ich habe keine wirklich befriedigende Antwort parat. Ein Versuch: Gott hat uns mit unserem Leben auch große Freiheit geschenkt – Freiheit, selbst Entscheidungen zu treffen, Freiheit, unser Leben zu gestalten, Freiheit, an Gott zu glauben oder es eben auch zu lassen. Gott zwingt uns zu nichts, er lässt uns im positiven Sinne an der langen Leine laufen und wenn es eng wird, dürfen wir uns seiner Nähe sicher sein aber er drängt sich eben nicht auf. Die Kehrseite dieser Medaille der Freiheit ist, dass wir Menschen sie missbrauchen können, um unseren Mitmenschen zu schaden. Das kann bewusst und direkt passieren, indem wir anderen ganz konkret Gewalt antun, das kann aber auch indirekt so sein, in dem wir unser Leben zulasten anderer leben, ohne dass wir uns dessen wirklich bewusst sind. Von den drei Euros, die wir bei uns für ein T-Shirt bezahlen, wird die Näherin in der Fabrik in Bangladesch kaum ihre Familie ernähren können. Gott schenkt uns Freiheit, doch wir tragen auch immer die Verantwortung für unser Tun und Lassen. Das Bibelwort für den heutigen Tag will uns Orientierung und Entscheidungshilfe sein. Es stammt aus dem Epheserbrief und lautet: „Führt euer Leben in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat.“ Liebe und Hingabe sollen Antrieb und Ziel unseres Lebens sein. Würden wir Menschen das im Blick behalten, wäre schon viel erreicht.

Heiko Frubrich
Prädikant und Kirchenvorsteher am Dom